

Betreff: Fwd: GEJ.08_138: über das Wesen Gottes des Herrn: Jesus
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 15.08.2012 15:38
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_138: über das Wesen Gottes des Herrn: Jesus
Datum:Wed, 15 Aug 2012 09:03:43 -0400 (EDT)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

der hohe Engel Raphael steht für weitere Fragen zur Verfügung. Zuletzt hat Raphael dem römischen Hauptmann all die Fragen beantwortet, die dieser zu seiner Person hatte; er wollte wissen, ob Raphael ein Geistwesen ist; siehe dazu das vorhergehende Kapitel 137.

Nun ergreift ein Johannesjünger das Wort. Er teilt dem Raphael mit, wie er dessen Wesen versteht.

Und im weiteren Verlauf der Aussprache kommt es dazu, dass auf eine sehr wichtige Feststellung des römischen Hauptmann Jesus eine grundlegende Erklärung über Sein eigenes Wesen als Person abgibt.

[GEJ.08_138,01] Hier trat ein Johannesjünger zu Raphael und sagte: „Höre, du sonderbarer junger Mensch, ich hätte nun nur noch die einzige Bitte dahin an dich zu stellen, daß du dich selbst über dein eigentliches Wesen uns ein wenig näher enthüllen möchtest, als du dich uns bis jetzt enthüllt hast! Denn daß du ein ganz geheimnisvolles Wesen bist, darüber besteht in mir gar kein Zweifel mehr; denn das, was du nun schon alles in kurzer Zeit bewirkt hast, kann kein natürlicher Mensch bewirken, und deine Weisheit geht auch himmelhoch über alles bisherige menschliche Wissen. Daher möchte denn ich doch näher wissen, wer du eigentlich bist! Ein ganz natürlicher Mensch bist du in gar keinem Falle mehr, aber du kannst der Geist des Elias oder auch eines andern großen Propheten sein; denn es steht ja geschrieben, daß zur Zeit, wenn der Messias zu den Menschen kommen werde, auch Elias an seiner Seite einhergehen wird als ein treuer Zeuge für die blinden Menschen. Und also steht es auch geschrieben: ‚In derselben Zeit werdet ihr sehen die Engel Gottes auf- und niedersteigen zwischen Himmel und Erde, und sie werden dienen Dem, der gekommen ist im Namen des Herrn, und auch den Menschen, die eines guten Willens sind.‘

[GEJ.08_138,02] Du kannst demnach nun ganz leicht entweder der Geist Mosis oder Elias oder ein reiner Engel Gottes selbst sein und hast nun nur darum einen scheinbaren Leib angenommen, um dich uns Menschen sichtbar dienlich erweisen zu können. Sage es wenigstens mir, ob ich nun nicht vielleicht so ziemlich richtig geurteilt habe!“

[GEJ.08_138,03] Sagte nun Raphael: „Es mag schon also sein, aber doch noch etwas anders! Wie es aber ist, das wirst du schon zur rechten Zeit von den andern Jüngern erfahren. Ob du das nun schon genau weißt oder auch nicht weißt, daran liegt das Heil deiner Seele nicht; aber daran liegt es, daß du an den Herrn glaubst, Ihn über alles liebst und nach Seiner Lehre lebst und handelst. In dem allein suche du das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; alles andere wird dir dann schon ohnehin als eine freie Gabe hinzugegeben werden.

[GEJ.08_138,04] So du mich aber für den Geist Mosis oder Elias hältst, da bist du in einer Irre; denn des Elias Geist war in Johannes, der euer Meister war. Moses aber hat schon sein Zeugnis dem Herrn vor den Augen Seiner Jünger gegeben, und diese werden den andern Völkern kundgeben, wann es an der Zeit sein wird. Und somit weißt du nun vorderhand zur Genüge.“

[GEJ.08_138,05] Hierauf setzte sich Raphael wieder neben Mir nieder und nahm Brot und Wein zu sich. Auch der Hauptmann setzte sich mit dem Johannesjünger zusammen und nahm auch noch Brot und Wein zu sich. Der Jünger aber nahm kein Brot und keinen Wein, sowie auch seine Mitjünger nicht; denn die

Jünger des Johannes führten ein strenges Leben und fasteten viel. Meine Jünger aber aßen und tranken noch.

[GEJ.08_138,06] Da sagte einer der bekehrten Pharisäer zu Mir: „Herr und Meister, warum fasten denn deine Jünger nicht, da doch des Johannes Jünger so viel fasten?“

[GEJ.08_138,07] Sagte Ich (Jesus): „Ich bin ein rechter Bräutigam denen, die an Mich halten, und die Ich erwählt habe. Warum sollen sie denn fasten, so Ich bei ihnen bin? Wenn Ich als ein wahrer Bräutigam ihrer Seelen aber persönlich nicht mehr bei ihnen sein werde, dann werden sie schon auch fasten zur Zeit der Not. Übrigens aber wird niemand darum das ewige Leben der Seele überkommen, weil er viel gefastet hat, sondern nur der, welcher den Willen Dessen tut, der Mich gesandt hat.“

Der **Begriff "Bräutigam"** ist nicht nur die weltliche Bezeichnung für einen zukünftigen Ehemann, es ist auch ein Entsprechungsbegriff und im Werk "Die wahre christliche Religion" von E. Swedenborg wie folgt zum Ausdruck gebracht:

WCR RdNr. 122, 252, 783: "Der Herr heißt im Wort Bräutigam und die Kirche Braut."

WCR RdNr. 767 d: "Die Braut hat vor dem Auge ihres Geistes fortwährend das Bild des Bräutigams."

Das besagt: Der Mensch, der Gott liebt, möchte mit IHM - mit Gott dem Herrn, Jesus - wie in einer Ehe sein: er möchte von Gott geliebt werden wie der Bräutigam in seinem Geist seine Braut liebt und der Mensch (ob Mann oder Frau) liebt Gott wie eine Braut in ihrem Geist den Bräutigam liebt: es ist die gegenseitige, die wechselseitige volle Hingabe an den Partner: siehe dazu das "HoheLied" im AT.

[GEJ.08_138,08] Das fiel dem Hauptmann auf, und er fragte Mich eiligst, sagend: „Herr und Meister, wie sprachst Du nun, daß nur der das ewige Leben der Seele ernten wird, der den Willen dessen tut, der Dich (Jesus) gesandt hat? Wer ist der, der Dich gesandt hat, und wie lautet sein Wille? Erkläre Dich da klarer, ansonst ich über diesen Deinen Ausspruch in einen offenbaren Zweifel geraten müßte! Denn einmal heißt es – wie ich das aus der Erklärung der Psalmen im Hause unseres Wirtes ansehen habe –, daß Du Selbst und allein der Herr bist, und daß der das ewige Leben der Seele überkommen werde, der Deine Lehre annimmt und nach ihr lebt und handelt, und nun sagtest Du Selbst, daß nur der das ewige Leben der Seele ernten wird, der den Willen dessen tut, der Dich gesandt hat! – Siehe! – das ist nun sehr zweideutig, und ein Mensch wie ich, dem es sicher um das ewige Leben seiner Seele ganz vollkommen ernstlich zu tun ist, wird da offenbar irre und weiß nicht, an wen er sich wenden soll, der ihm den Willen dessen, der Dich gesandt hat, treu und wahr kundtun könnte! Ich bitte Dich darum, daß Du Dich über Deinen Ausspruch nun deutlicher und bestimmter eröffnen möchtest!“

Der Hauptmann stellt die Kernfrage, die auch heute von vielen Menschen gestellt wird: Wie Kann Jesus Selbst Gott der Herr sein, wenn Er den Willen des Vaters tut, Der Ihn gesandt hat?

Hier besteht ein sprachliches Problem, das durch die Gegebenheiten der irdischen Sprachen (wegen der Grammatik) verursacht wird.

[GEJ.08_138,09] Sagte Ich: „Es ist wohl noch viel Finsternis in euch! **Der Mich gesandt hat, ist Mein ewiger Vater und ist in Mir; und so habe denn auch Ich Selbst aus Meiner Liebe zu euch Menschen Mich gesandt in diese Welt, um euch zu bringen und zu geben das ewige Leben.**

Bei korrekter Anwendung der irdischen Sprachen hat folgerichtig eine Person nur eine Wesenheit, z.B. Vater oder Sohn, aber nicht beides zugleich.

Rückt man aber vom irdischen (äußeren) Begriff "Vater" ab und sieht die geistige Entsprechung in diesem Begriff - es

ist die Liebe -, klärt sich die sprachliche Enge des Wortes "Vater" problemlos auf.

Gott der Herr ist im Fleisch der Erde als Jesus anwesend und somit auch die "Liebe = der Vater" in Ihm.

Der "Sohn" (Jesus = die Weisheit Gottes) ist im "Vater" (= die Liebe Gottes) und vica versa ist der "Vater" (= die Liebe Gottes) im "Sohn" (= der Weisheit Gottes) anwesend: beide - Vater und Sohn oder Liebe und Weisheit - sind nicht zu trennen, sie sind eins.

So steht es auch im Evangelium des Jüngers Johannes und jeder Theologe sollte es wissen: Die Theologie kann aber noch immer nicht erfassen, worum es hier geht, weil die Entsprechungen der Worte Gottes noch immer nicht verstanden werden. Das könnte die Theologie aber spätestens seit E. Swedenborg (19. Jh.) wissen: die Arroganz der Lehrstuhl-Theologie hat es verhindert und sie geraten immer tiefer in theologische Verwirrung, so sehr, dass es nun schon Hans und Grete mit ihrer Grundschulbildung bemerken.

Auch die Wärme (Liebe) und das Licht (die Weisheit, Erkenntnis) des Feuers (der Flamme) kann nicht getrennt werden.

Es ist einfach und schlicht so, dass die Multipersonalität Gottes (Vater, Sohn, Geist/Wille) untrennbar ist. Die irdischen Begriffe "Vater und Sohn" sind gut geeignet, bestimmte Eigenschaften Gottes zu betonen, aber sie sind nicht geeignet, das alles umfassende Wesen Gottes hinreichend zu beschreiben.

Als vernunftbegabte Wesen sollten wir aber in der Lage sein zu erkennen, dass Gott mehr als eine Person nach weltlichen und damit engem Begriff ist.

Jesus ist die Inkarnation des einen Gottes als Mensch der Erde und hat den Namen Jesus angenommen.

Kann man es noch einfacher sagen?

[GEJ.08_138,10] Mein Wort und Meine Lehre, die euch den Weg zum ewigen Leben zeigt, ist aber eben der Wille Dessen, der in Mir ist, und der Mich gesandt hat. Denn der Vater, als die ewige Liebe, ist in Mir, und Ich, als ihr Licht, bin in ihr.

[GEJ.08_138,11] Sieh aber die Flamme der hier auf dem Tische leuchtenden Lampe an! Kannst du das Licht von der Flamme trennen oder die Flamme vom Lichte? Die Flamme aber ist das, was Ich ‚Vater‘ und ‚Liebe‘ nenne, und das Licht ist ihr Sohn, der von der Flamme ausgesendet wird, um zu erleuchten die Finsternis der Nacht. Sind da nicht die Flamme und ihr Licht ein Wesen? Und ist da nicht die Flamme ebenso im Lichte, als das Licht in der Flamme? Wenn aber also und unmöglich anders, so offenbart sich ja des Vaters Wille in dem von Ihm ausgehenden Lichte.

[GEJ.08_138,12] Wer sonach in diesem Lichte wandelt, der wandelt auch nach dem Willen Dessen, der Mich als Sein Licht in diese Welt gesandt hat; und wer in diesem Lichte wandelt, der kann nicht fehlgehen und muß das ewige Leben ernten, weil das Licht, nach und in welchem er wandelt, das ewige Leben selbst ist.

[GEJ.08_138,13] Nur wer dieses Licht verläßt und in der eigenen Weltnacht von neuem zu wandeln beginnt, der kann so lange nicht das ewige freie Leben der Seele ernten, als er nicht in das Licht des Lebens übergeht. Und nun wirst du, Hauptmann, Mich etwa wohl verstanden haben?“

[GEJ.08_138,14] Sagte der Hauptmann: „Ja, ja, Herr und Meister, jetzt bin ich schon wieder im klaren und weiß nun, was ich zu tun habe, um zum ewigen Leben zu gelangen, und ich danke Dir abermals für diese gar gewichtige Belehrung. Ich habe Dich aber ehemals in Deiner Rede mit dem Pharisäer unterbrochen und bitte Dich nun, daß Du da noch weiter reden wollest!“

[GEJ.08_138,15] Sagte Ich: „Dem habe Ich schon gesagt, was ihm not tat, und habe darum keine Fortsetzung für ihn!

[GEJ.08_138,16] Ich hätte euch allen aber noch gar vieles zu sagen, doch jetzt könntet ihr es noch nicht ertragen; wenn aber der Geist in euch erwachen wird, der Geist der Wahrheit, den Ich in euch erwecken werde, der wird euch in alle Wahrheit und Weisheit leiten. Erst in seinem Lichte werdet ihr alle Den erst vollends erkennen, der nun solches zu euch geredet hat. – Nun aber überdenket das, was ihr vernommen habt, und besprechet euch untereinander; Ich aber werde ein wenig ruhen.“

[GEJ.08_138,17] Nach diesen Worten ward es eine kleine Weile still im Saale; denn ein jeder dachte eine Zeitlang über all das Vernommene und Gesehene nach.

Sogar der Papst (Benedikt XVI, Joseph Ratzinger) und viele andere namhafte Theologen (z.B. sein theologischer Gegenspieler Hans Küng) haben keine rechte Vorstellung darüber, wer Jesus ist.

Beide haben in ihrer langjährigen und hartnäckigen theologischen Auseinandersetzung immer wieder Bücher über Jesus geschrieben: erfasst haben sie das Wesen von Jesus aber nicht. Das ist ein trauriger Zustand, wenn noch nicht mal führende Köpfe einer Kirche nicht wirklich wissen, wovon sie reden. Der eine nennt sich "Stellvertreter Gottes auf Erden" und weiß nicht, dass Jesus sein alleiniger Boss ist: Der Hauptgeschäftsführer auf Erden (der Papst) kennt seinen Chef nicht: ein trauriger Zustand ist das, man könnte es auch lachhaft nennen.

Diese Herrn Theologen sind z.B. zu hochmütig, um sich in der Neuoffenbarung von Jesus darüber zu informieren, wer Gott tatsächlich ist.

Wäre aber z.B. ein Theologe schon auf Erden im Geiste Gottes wiedergeboren, brauchte er die dicken Bücher der Neuoffenbarung gar nicht, um die nötige Erkenntnis über Gott zu erlangen: Jesus würde ihn direkt inspirieren (ihm die Wahrheit in sein Herz geben).

Aber dafür muss ein Mensch die nötige Herzensreife haben, die an Universitäten nicht gelehrt wird und in Zeremonie mit Weihrauchschwaden auch nicht vermittelt wird.

Nach dieser Rede von Jesus (Kapitel 138) hat ER sich zu einer Ruhepause zurückgezogen und überlässt Seinem getreuen Helfer (dem hohen Engel Raphael) die Gesprächsführung mit den Anwesenden beim kommenden äußeren Ereignis - es ist ein Sturm; siehe Kapitel 139.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5201 - Ausgabedatum: 14.08.2012

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2197 / Virendatenbank: 2437/5201 - Ausgabedatum: 14.08.2012